

## 9. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer.

Bericht von Dr. K. Hagen.

Im Anfange des Berichtsjahres legte Herr Direktor Dr. *E. Rautenberg*, nachdem derselbe fast 15 Jahre lang die Sammlung in segensreichster Wirksamkeit verwaltet, sein Amt als Vorsteher derselben nieder. An seine Stelle trat als Vorsitzender der Kommission Herr Syndicus Dr. *W. von Melle*. Im Uebrigen setzte sich die Kommission zusammen aus den Herren *J. H. Brey*, Direktor Dr. *J. Brinckmann*, Direktor Dr. *E. Rautenberg* und *C. W. Lüders*. Als Hilfsarbeiter fungierte unter Aufsicht des Herrn *C. W. Lüders* wie im vorigen Jahre der Berichterstatter.

Die Sammlung hat sich im Laufe des Jahres 1893 um 339 Katalognummern mit etwa 600 Gegenständen vermehrt, die sich über 29 Einzelposten verteilen, von denen 10 durch Geschenk an die Sammlung fielen.

Als Geschenke gingen ein: von Herrn Dr. *C. Gottsche* zwei kleine Flintsteilmesser aus einem Kjökkemödding bei Roeskilde; von Herrn *Carl Closs* (Wandsbek) ein Spinnwirtel aus glasiertem Thon, bei Grabung eines Brunnens in Wandsbek gefunden; von Herrn *Claussen* ein Aquarell mit Darstellung mehrerer grosser Hüengräber bei Westerohrstedt (Kr. Husum) in Schleswig; von Herrn Architekt *Carl Hülse* ca. 50 Altertümer aus Ostholstein, meist Steingeräte aus der Umgegend von Oldenburg in Ostholstein; von Herrn *Otto Michaelsen* (Wandsbek) 4 Gegenstände (keramische Erzeugnisse) aus dem Pfahlbau von Robenhausen; von Herrn Direktor *Meyer* in Lüneburg die Photographie einer bei Lüneburg gefundenen römischen Schale aus terra sigillata; von einem ungenannten Freunde der Sammlung durch Herrn *Carl Dahm* etwa 60 Gegenstände aus dem Pfahlbau bei Güttingen am Bodensee (Thurgau); von Herrn Dr. *C. Gottsche* ein besonders schönes, grosses Exemplar eines Nucleus aus Feuerstein von Weddingstedt bei Heide; von Herrn *H. Soetbier* eine im Garten des Hauses Eilbeckerweg No. 38 gefundene römische Kupfermünze aus der Mitte des 4. nachchristlichen Jahrhunderts; von Herrn Friedhofsverwalter *Cordes* eine auf dem Friedhofsterrain von Ohlsdorf gefundene Thonflasche der jüngeren Steinzeit. Dieselbe besteht aus gelbrottem, absichtlich mit

Granitstückchen versetzten Thon, ist relativ dickwandig und roh mit der Hand geformt. Auf dem 9 cm im Durchmesser betragenden, kugelförmigen Bauchteil erhebt sich ein cylinderförmiger, 5 cm hoher und 4 cm weiter Halsteil, um dessen unteren Teil ein kragenförmiger Wulst zur bequemeren Handhabung des Gefäßes angebracht ist. Als Verzierung dienen meridional um den Bauch des Gefäßes verlaufende, flach eingeritzte, etwa 2 mm breite Furchen. Dieselben finden sich in gleicher Weise auf der oberen Fläche des Wulstes. Derartige Gefäße gehören zu den Seltenheiten. Abbildungen ähnlicher Gefäße von Börger und Seeste im Regierungsbezirk Osnabrück (an letzterem Ort wurden 11 Stück in einem Steindenkmal gefunden) befinden sich in Reimers, Altertümer der Provinz Hannover, Taf. IV.

Für die gütige Ueberlassung der zum Teil recht wertvollen Gegenstände sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Für Ankäufe und Ausgrabungen wurde die Summe von  $\text{M} 1119,70$  aus den budgetmäßigen Mitteln verbraucht. Es konnten auch in diesem Jahre interessante, neue Typen von Steingeräten erworben werden, so ein Steinhammer mit angefangenem Bohrloch von Horneburg, 2 Steingeräte (ein sehr schöner, geschliffener Steinhammer und 1 Lanzenspitze aus Feuerstein) von Bornhöved. Ferner ein 39 cm langes, rundes Gerät aus Kieselschiefer mit einem einseitigen kerbenähnlichen Schliff nahe dem einen Ende. Die Deutung des Gerätes als Pflugschaar dürfte zu empfehlen sein. Dasselbe wurde nebst einem kugelförmigen, mit konischem Loche versehenen Keulenknauf aus Grünstein bei Neuhaldensleben bei Magdeburg ausgegraben. Der Keulenknauf ist besonders deshalb von Interesse, weil er sein Analogon in den bekannten Keulen von Neu-Britannien findet.

Ferner erwarb die Sammlung von Herrn *W. Andresen* die Ausbeute einer steinzeitlichen Wohnstätte in der Nähe des Rothenhauses an der Bergedorf-Geesthachter Chaussee. Es handelt sich um Herdstellen, die zahlreiche Gefäßscherben enthielten, mit dem der jüngeren Steinzeit eigenen Tiefstichornament, die die Herstellung einer förmlichen Musterkarte erlauben. Zwischen den Scherben lagen Messer und Schaber aus Feuerstein in sehr sorgfältiger Ausführung, sowie 2 große Stücke Bernstein, offenbar zur Herstellung von Schmuckgegenständen bestimmt, die sich gerade in der Steinzeit einer großen Beliebtheit erfreuten. Unsere Sammlung besitzt bereits eine ganze Anzahl Perlen und Zierknöpfe aus Bernstein von verschiedenen Fundorten.

Besondere Hervorhebung verdient die erfreuliche Erwerbung der Sammlung *Schlüter*. Dieselbe (etwa 75 Nummern) umfaßt die Resultate langjähriger, sorgfältiger Ausgrabungen in der Umgegend

von Hanerau. Ein genauer Fundbericht wurde mit eingeliefert. Die Sammlung besteht im Wesentlichen aus Funden der Stein- und Bronzezeit. Unter den Steingeräten ragt als schönstes Stück hervor ein mit meisterhafter Vollendung aus Grünstein angefertigter, geschliffener Hammer (gef. bei Keller bei Hanerau), der offenbar die Form von Kupfer- oder Bronzehämmern imitieren soll. Er zeigt außerdem auf dem Rücken die Gußnaht in zweifelloser Anspielung. Ähnliche Exemplare sind abgebildet in der Zeitschrift für Ethnologie 1878, Taf. 2, Fig. 27, sowie in *J. Mestorf*, Vorgesch. Alt. aus Schleswig-Holstein Taf. XIV, 94. Unter den Bronzen ist ein bei Oldenborstel gefundenes Schwert mit Griffzunge bemerkenswert, da sich Reste der aus Geweihknochen gefertigten Griffbekleidung erhalten haben. Ferner ein Meißel mit schöner, emailartiger Patina (gef. bei Fahrenkrug bei Segeberg), der eine sehr seltene Form repräsentiert. Derselbe ist aus einem dickwandigen, nach der Schneide zu sich verjüngenden Bronzeeylinder gefertigt. Die Weite der Mündung beträgt  $2\frac{1}{2}$  cm, die Länge der Schneide  $1\frac{1}{2}$  cm, die Gesamtlänge 15 cm. Um die Mündung herum sind 3 mitgegossene Ringe en relief in der Form von gedrehten Schnüren angebracht; auf den die Schneide bildenden dreieckigen Seitenflächen lassen sich der Schneide parallel laufende Schliffspuren sehr schön erkennen. In der Höhlung stecken noch die Reste des ehemaligen Holzgriffes. Ein dem unsrigen ähnliches, jedoch mit Ohr versehenes Exemplar von Süderbrarup ist abgebildet in *Mestorf* l. c. Taf. XXI, 212. Eine Reihe sehr schöner Dolche, Lanzen- und Pfeilspitzen, Armringe und sonstige Schmuckgegenstände, sowie ein offenbar absichtlich zerstörter, großer Torques bereichern die Sammlung in der wünschenswertesten Weise durch neue Typen. Doch bleiben noch immer empfindliche Lücken im Gesamtbilde der Bronzekultur unserer Sammlung, die auszufüllen das hauptsächlichste Bestreben für die Zukunft bilden wird. Außer einem 11 gr schweren, goldenen Spiralling, der mit einem kleinen Bronzemesser zusammen bei Aasbüttel in einem Grabhügel gefunden wurde, weist die Sammlung *Schlüter* noch einen anderen, im Eggstedter Holz (Süder-Dithmarschen) gefundenen breiten, aus 2 Windungen bestehenden goldenen (5 gr) Ring auf, der in die römische Zeit gehört (1.—2. Jahrh. n. Chr.) und in gewisser Hinsicht einigermaßen Ersatz gewähren kann für den 1888 der Sammlung leider durch Diebstahl abhanden gekommenen, berühmten Goldring aus dem Torsberger Moor. Im Typus gleicht derselbe völlig dem bei *Mestorf* l. c. unter No. 600 abgebildeten Arming aus dem Torsberger Moor.

Von weiteren Ankäufen mögen erwähnt werden: ein breiter, verzierter Arming aus Bronze aus dem Himmelfahrtsberge im

Escheburger Moor bei Bergedorf, in der Nähe der Fundstelle der beiden Schwerter vom Hallstätter Typus, die sich seit 30 Jahren in der Sammlung befinden; ein Schaftlappencelt aus Bronze (gefunden bei Oldenburg in Ostholstein), der als eben fertig gewordenes Gußstück Interesse bietet; eine Anzahl Bronzefibeln, die den ersten Anfang für eine Darstellung der Entwicklung dieses für die Archäologie so wichtigen Gebrauchsgegenstandes zu bilden geeignet ist; eine spätrömische Fibula mit gepulsten Silberreifen um den Bügel, gefunden beim Bau des Nord-Ostseekanals; eine Anzahl römischer Schlüssel und Schloßteile aus rheinischen Funden, als Vergleichsmaterial.

Von Herrn *Winter* in Westerham wurde außer einigen Urnen der Bronzezeit eine große Anzahl (40 Stück) Urnen der Völkerwanderungszeit mit zahlreichen Beigaben erworben. Die Beigaben konnten im Museum den mit dem unversehrten Inhalt eingelieferten Urnen entnommen werden und bilden daher ein absolut verlässliches Material. Bei einer geplanten Publikation werden sich interessante Vergleiche mit den Perleberger und Altenwalder Typen ergeben.

Der Custos der Wiener praehistorischen Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums, Herr *J. Szombathy*, sandte auf Bestellung einen vorzüglich ausgeführten Gypsabguß einer auf dem Burgstalle von Oedenburg in Ungarn gefundenen großen Prachturne mit figürlichen Darstellungen. Das Original, etwa dem 4. vorchristlichen Jahrhundert angehörend, befindet sich in Wien. Neben dem Interesse, das figürliche Darstellungen schon an und für sich bei ihrer Seltenheit gewähren, bieten sich auch lehrreiche Vergleiche dar mit entsprechenden Zeichnungen auf Urnen Norddeutschlands (namentlich Westpreußen) sowohl, wie auch mit den schwedischen Felszeichnungen (Hällristningar) und schließlich im weiteren Umfange mit den auf gleicher Stufe stehenden Äußerungen des Zeichentalentes bei den Naturvölkern.

Vom 25. bis 28. Oktober setzte der Berichtstatter im Verein mit Herrn *W. Andriessen*, der sich in liebenswürdigster Weise zur Verfügung stellte, die von Herrn Direktor *Rautenberg* 1886 am Päpersberg bei Geesthacht begonnenen Ausgrabungen fort. Es wurde die Nordwestseite des Hügels in Angriff genommen und auch dort große Steinsetzungen constatirt, die Urnen der Bronzezeit enthielten. 8 stark zerdrückte Urnen, die jedoch alle wiederhergestellt werden konnten, wurden als Ausbeute mitgenommen. An Beigaben fanden sich nur geringe Spuren von Bronze; außerdem in der einen Urne ein rechteckiges, gewölbtes Knochenstück mit linearen Verzierungen und centralem Loche, in einer anderen ein ähnliches Stück mit 2 Löchern.

Von den früheren Ausgrabungen her besitzt die Sammlung bereits ein kleines, kreisrundes Knochenstück, sowie ein dem zuerst angeführten entsprechendes Exemplar aus Horst in Vierlanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben diese Knochenstücke als Zierplatten oder Knöpfe bei der Bekleidung Verwendung gefunden. Außer den Urnen fand sich neben einer Steinsetzung frei in der Erde ein kleiner, nicht vollständig erhaltener Bronzearmring mit gerippter Oberfläche. Eintretendes ungünstiges Wetter zwang zur vorläufigen Sistierung der Ausgrabungen, deren Fortsetzung geplant ist.

Die Bibliothek wurde um 45 Nummern vermehrt, von denen 15 durch Kauf und 30 durch Geschenk erworben wurden. Somit weist der Katalog am Schlusse des Jahres 1893 560 Nummern auf. Für die Bibliothek wurden einschließlich der Buchbinderarbeiten *M* 203,80 verausgabt. Der Wert der Geschenke läßt sich auf etwa *M* 220 schätzen. Herr Dir. Prof. *Rautenberg* Dr. überwies uns 18 kleinere, aber wichtige Werke. Die Gruppe Hamburg-Altona der Anthropol. Ges. stiftete wie auch in früheren Jahren die bei ihr einlaufenden Sachen, unter denen die Zeitschrift für Ethnologie und die Nachrichten über deutsche Altertumsfunde besonders hervorzuheben sind. Von der Smithsonian Institution in Washington liefen 2 der höchst wertvollen Annual Reports ein.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Karl

Artikel/Article: [9. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer. CXII-CXVI](#)